Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Aufschnoppel und Tirschheim

Amtsblatt für das **Kgl. Amtsgericht** und den **Stadtrat** zu **Lichtenstein**

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 22. Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk. Donnerstag, den 28. Januar. Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk. **1909**

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwickauerstr. Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der **Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit** haben wir die Einführung von Mutterberatungsstellen beschlossen. Es soll damit den Müttern Gelegenheit gegeben werden, sich unentgeltlich ärztlichen Rat über Ernährung und Pflege ihrer Säuglinge einzuholen. Die Herren Aerzte Dr. med Zürn und Dr. med Geisler haben sich bereit erklärt, die Beratungsstunden in ihrer Behausung, ersterer jeden Freitag von 9—10 Uhr, letzterer jeden Mittwoch von 8—9 Uhr vormittags abzuhalten.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis in der Erwartung, daß von der Einrichtung fleißig Gebrauch gemacht wird.

Lichtenstein, am 21 Januar 1909

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die Firma **Riehus & Bittner** hier, beabsichtigt auf ihrem an der Mülsen St. Michelner Straße liegenden Grundstücke — Flurstück Nr. 875 — eine

Düngpulverfabrik

zu errichten.

Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns anzubringen.

Lichtenstein, am 22. Dezember 1909

Der Stadtrat.

Schule zu Callnberg.

Die **Anmeldung** der Ostern 1909 schulpflichtig werdenden Kinder hat

a. für die **Bürgerschule Donnerstag, den 28.** oder **Sonnabend, den 30. Januar** nachmittags zwischen **2 u. 4 Uhr** im Zimmer des Direktors,

b. für die **Seminarschule Freitag, den 29. Januar** nachm. zwischen **3 und 4 Uhr**, Klassenzimmer 3 der Seminarschule, zu erfolgen.

Schulpflichtig werden alle Kinder, welche bis Ostern 1909 das 6. Lebensjahr erfüllen, **zugelassen** werden auch diejenigen, welche bis zum 30. Juni 1909 sechs Jahr alt werden.

Für **alle Kinder** ist der **Impfschein**, für die **nicht in Callnberg gebornen** außerdem die **standesamtliche Geburtsurkunde** mit **pfarramtlicher Taufbescheinigung** vorzulegen.

Callnberg den 9 Januar 1909.

Die Seminardirektion. Schulrat Höser.

Die Schuldirektion. W. Schmidt.

Das Wichtigste.

* Das Befinden der Königin von England hat sich so gebessert, daß sie gemeinsam mit König Eduard die Reise nach Berlin wird antreten können.

* Der deutsche Botschafter in Konstantinopel machte dem türkischen Handelsminister einen Besuch, um ihn wegen der Stellung der Regierung zur Interpellation über die Bagdadbahn zu befragen.

* Nach dem Ikdam wird die Türkei die bulgarischen Rüstungen mit Rüstungen beantworten.

* Der serbische Kriegsminister hat alle im Vorjahre rekrutierten Militärpflichtigen zur Dienstleistung einberufen.

Landtagsschluß

Eine ungewöhnlich lange und arbeitsreiche Tagung des sächsischen Landtages hat gestern mit dem üblichen Gepränge im königlichen Residenzschlosse ihren Abschluß gefunden. In der

Thronrede,

die der König aus den Händen des Ministers Dr. von Rüger entgegennahm, heißt es unter anderem:

„Nach langwierigen Verhandlungen stehen wir am Schlusse einer Tagung von außerordentlicher Dauer. Eine Fülle von Aufgaben ist nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten ihrer Lösung entgegengeführt worden. Die Thronrede gedenkt dann der Errichtung der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung und nimmt alsdann Bezug auf die Wahlrechtsreform. Für die Vertretung des Volkes den rechten Weg zu finden, sei eine überaus schwierige Aufgabe gewesen. Wenn man im Verlaufe der Verhandlungen sich zeitweise von Sorge erfüllt sah, daß diese wichtige, das Land tiefbewegende Vorlage unerledigt bleiben werde, so hoffe ich nun, nachdem allseitige Uebereinstimmung erreicht wurde, um so zuversichtlicher, daß meine Absichten durch Ihren Beschluß sich verwirklichen und bei meinem Volke volles Verständnis und Vertrauen finden werden.

Die Thronrede gibt dann eine recht nüchterne und geschäftsmäßige Uebersicht über die erledigten Vorlagen — außer dem Wahlgesetz das Wassergesetz, ferner die Novelle zum Berggesetz, das Fürsorgerziehungsgesetz, das Forst- und Feldstrafgesetz, das Gesetz gegen die Verunstaltung von Stadt und Land usw. — und drückt den Wunsch aus, daß mit der Neuregelung der Beamtengehälter nunmehr das fortgesetzte Anwachsen der persönlichen Ausgaben zum Abschluß kommen werde. Es werde Sache der Regierung sein, mit allem Nachdruck dem Antrage des Landtages nachzugehen, Mittel und Wege zu suchen, daß wesentliche Ersparnisse an den persönlichen Ausgaben erzielt werden können. Die Thronrede nimmt ferner Bezug auf die Reichsfinanzreform und hofft, daß eine endgültige Regelung herbeigeführt werden wird. Das Scheitern der Reform würde ein nationales Unglück von unabsehbaren Folgen sein. Die Thronrede schließt: So lassen Sie mich denn mit dem Wunsche von Ihnen Abschied nehmen, daß das gemeinsame Wohl des Sachsenlandes von dem göttlichen Segen begleitet sein möge."

Nach der Verlesung gab der König die Thronrede an den Finanzminister zurück, und der vortragende Rat im Gesamtministerium, Wirklicher Geheimer Rat Wäntig, verlas nun den Landtagsabschied, der die endgültigen Resultate des Landtages zusammenfaßt. Alsdann trat Minister Dr. von Rüger vor die Stufen des Thrones und erklärte auf Befehl des Königs den 32. ordentlichen Landtag der Monarchie für geschlossen. Der König erhob sich vom Throne und verließ im selben Zuge wie vorher den Saal, während die Versammlung in das vom Präsidenten der Zweiten Kammer, Geheimer Rat Dr. Mehnert, ausgebrachte dreimalige Hoch auf den König einstimmte. Nach etwa 20 Minuten war die Feier beendet. Zu Ehren der Landtagsmitglieder fand abends 6 Uhr in den Paradesälen des Residenzschlosses die übliche Landtagstafel statt. Der König brachte dabei den ersten Trinkspruch aus: „Auf des Landes Wohl und aller getreuen Stände!", der Präsident der Ersten Kammer den folgenden: „Auf das Wohl Seiner Majestät des Königs!" und der Präsident der Zweiten Kammer den letzten: „Auf das Wohl aller Mitglieder des königlichen Hauses!"

Nun gehört auch der überhaupt längste Landtag des Königreichs Sachsen der Vergangenheit an.

Deutsches Reich.

Dresden. Alle sächsischen Parteien rüsten sich auf die allgemeinen im Herbst zu erwartenden Wahlen zum Landtag. Konservative, Nationalliberale und Sozialdemokraten dürften in allen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen, daneben kommen sicher eine gute Reihe freisinniger und reformerischer Bewerber in Frage. Die Leipziger Neuesten Nachrichten leisten sich sogar schon eine Wahrscheinlichkeits-Rechnung des Erfolges und kommen auf 41 Konservative, 31 Nationalliberale, 5 Freisinnige, 1 Reformer. Warten wir jedoch ab. Solche Weissagung ist ja doch nur eine Spielerei.

Berlin. Kaisers Geburtstag warf schon auf den gestrigen Dienstag seinen Schein, eine ganze Anzahl Fürstlichkeiten, darunter König Friedrich August und Prinz Johann Georg von Sachsen, waren hier eingetroffen. Abends fand Tafel beim Kaiserpaare statt.

— (Staatssekretär von Schön) machte gestern in der Budgetkommission des Reichstages Mitteilungen über Fragen der auswärtigen Politik und die Reform des diplomatischen Dienstes.

— (Im preußischen Abgeordnetenhause) wurden die Wahlrechtsanträge der Freisinnigen und Polen und ebenso der nationalliberale Eventualantrag abgelehnt. Die direkte Wahl wurde in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 165 Stimmen verworfen, ebenfalls in einfacher Abstimmung mit demselben Stimmenverhältnis die geheime Wahl.

— (Nachlaßsteuer und Block.) Von einem bekannten konservativen Parlamentarier wird der Berliner Univ.-Korr. zum Kampf um die Nachlaßsteuer erklärt, daß das Abstimmungsresultat im Plenum des Reichstages, wie immer es auch ausfallen möge, sehr leicht eine Blockkrise im Gefolge haben kann. Sollte der Reichstag eine Nachlaßsteuer annehmen — was in anbetracht der bisherigen Stellung der Parteien sehr unwahrscheinlich ist — so kann der Reichskanzler auf eine Unterstützung seiner Politik durch die konservativen Parteien kaum mehr rechnen und müßte daraus die Konsequenzen ziehen. Der wahrscheinlichere Fall ist die Ablehnung der Nachlaßsteuer. Nachdem aber die linksstehenden Parteien schon wiederholt darauf hingewiesen haben, daß für den Liberalismus eine ausschließlich mit Konsumsteuern durchgeführte Steuerreform nicht annehmbar ist, so ist die ganze Sanierung unserer Reichsfinanzen in Frage gestellt und sogar eine Kanzlerkrise in das Bereich der Möglichkeit gerückt.

— (Italiens schwankende Politik.) Italien wird jetzt von allen Gegnern und Gegenspielern Oesterreichs als Bundesgenosse und Freund behandelt, während Deutschland sich mit Oesterreich-Ungarn solidarisch erklärt hat. Das ist ein wenig haltbarer Zustand, der den Gegnern des Dreibundes berechtigten Anlaß zu Spott und zu Glossen gibt. Es ist sehr bedauerlich, daß die unverhüllte deutsche Meinungsäußerung nach Algeciras Italien nicht davon abhält, diesen Weg zum zweiten Male zu beschreiten. In den Einzelverhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Mächten, also jenem Modus, dem Rußland und England schon zugestimmt haben, wird es der Wiener Regierung nicht an Gelegenheit fehlen, ihren Standpunkt dem römischen Kabinett gegenüber entschieden zur Geltung zu bringen. Ein sehr hoffnungsvolles Prognostikon für die Erneuerung des Dreibundes ist das alles natürlich nicht. Klarheit wird geschaffen werden müssen.

— (Deutsches Sprachstudium französischer Offiziere.) Nach der Korrespondenz „Heer und Politik" hat die französische Heeresverwaltung neuerdings Maßnahmen getroffen, um das französische Offizierkorps in der deutschen Sprache auszubilden. Beson-